



BKM

Bau Kompetenz München

7. Öffentlichkeitsveranstaltung des Netzwerks

BAU KOMPETENZ MÜNCHEN

am 10.10.2013

Zum Verständnis der neuen BGH-Urteile zur Mehrvergütung des Auftragnehmers bei fehlenden Angaben zu Schadstoffen in der Ausschreibung

Referent:

Cornelius Hartung

Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Kanzlei Dr. Kainz & Parner

Maximiliansplatz 18, 80333 München

www.bkm-muenchen.de

**BGH, Urteil vom 22.12.2011-VII ZR 67/11 = IBR 2012, 65 = NJW
2012,518 = BauR 2012, 490 = NZBau 2012, 102**

BGH, Urteil vom 22.12.2011-VII ZR 67/11 = IBR 2012, 65 = NJW 2012,518 = BauR 2012, 490 = NZBau 2012, 102

Das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 22.12.2011 hat folgende Leitsätze:

(1) Grundsätzlich ist der öffentliche Auftraggeber gehalten, ihm mögliche und zumutbare Angaben zur Kontamination eines zum Aushub und zur Weiterverwendung vorgesehenen Bodens zu machen. Ein Unterlassen solcher Angaben kann die Auslegung des Vertrags dahin rechtfertigen, eine Bodenkontamination liege nicht vor.

(2) Ein ausdrücklicher Hinweis auf die Kontaminierung des zum Aushub und zur Weiterverwendung vorgesehenen Bodens ist nicht notwendig, wenn diese sich aus den Umständen klar und eindeutig ergibt, weil der im Leistungsverzeichnis beschriebene Boden regelmäßig kontaminiert ist (hier: Boden unterhalb einer teerhaltigen Asphaltsschicht).

**BGH, Urteil vom 21.03.2013-VII ZR 122/11 = IBR 2013, 328 = NJW
21013, 1957 = BauR 2013, 1129 = NZBau 2013, 428**

BGH, Urteil vom 21.03.2013-VII ZR 122/11 = IBR 2013, 328 = NJW 21013, 1957 = BauR 2013, 1129 = NZBau 2013, 428

Das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 21.03.2013 hat folgenden Leitsatz:

Der öffentliche Auftraggeber hat in der Leistungsbeschreibung eine Schadstoffbelastung an auszuhebenden und zu entfernenden Bodens nach den Erfordernissen des Einzelfalls anzugeben. Sind erforderliche Angaben zu Bodenkontaminationen nicht vorhanden, kann der Bieter daraus den Schluss ziehen, dass ein schadstofffreier Boden auszuheben und zu entfernen ist (Anschluss an BGH, Urteil vom 22. Dezember 2011-VII ZR 67/11, IBR 2012, 65 = BGHZ 192,72).

Abschnitt 0.1.20 der DIN 18299 Allgemeine Regelungen für Bauarbeiten jeder Art (VOB Teil C):

*„In der Leistungsbeschreibung sind nach den Erfordernissen des Einzelfalls insbesondere anzugeben: **0.1.20** Art und Umfang von Schadstoffbelastungen, z. B. des Bodens, der Gewässer, der Luft, der Stoffe und Bauteile; vorliegende Fachgutachten oder dergleichen.“*

Der von dem Bundesgerichtshof zitierte § 9 VOB/A a.F. findet sich nunmehr in § 7 der VOB/A (2012):

Abs. 1 Nr. 1: „Die Leistung ist eindeutig und so erschöpfend zu beschreiben, dass alle Bewerber die Beschreibung im gleichen Sinne verstehen müssen und ihre Preise sicher und ohne umfangreiche Vorarbeiten berechnen können.“ und

Der von dem Bundesgerichtshof zitierte § 9 VOB/A a.F. findet sich nunmehr in § 7 der VOB/A (2012):

Abs. 1 Nr. 7: „Die „Hinweise für das Aufstellen der Leistungsbeschreibung“ in Abschnitt 0 der Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen, DIN 18299 ff., sind zu beachten.“



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!